



Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
Der Vorsitzende

Newsletter Nr. 6/2018

**Die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte in Kooperation
mit dem Stadtmuseum Schleswig lädt herzlich ein zur Vortragsreihe
am Dienstag, 6. November 2018, 19:30 Uhr**

Geschichte vor Ort

Gerd Stolz, Kiel:

Im Dienste der Menschlichkeit



**Louis Appia und Charles van de Velde, die beiden
ersten Rotkreuz-Delegierten der Weltgeschichte
1864 in Schleswig-Holstein und Dänemark**

Der Vortrag mit Bildern von Gerd Stolz wird den Einsatz von Appia (alliierte preußische Truppen) und van de Velde (dänisches Militär) im dänisch-deutschen Krieg 1864 umfassen; ihre Berichte führten zur Konvention „zur Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“, der sog. Ersten Genfer Konvention.

Sie waren hier - beide Männer verhalfen im Jahre 1864 während des dänisch-deutschen Krieges mit ihrer Tätigkeit dem humanitären Völkerrecht zum internationalen Durchbruch. Beide Männer trugen während ihres Einsatzes hier im Kriegsgebiet als neutrale Delegierte erstmalig das rote Kreuz auf weißem Grund als internationales Schutzzeichen. Beide Männer waren mit ihrem Einsatz für die Ideen des Schweizer Geschäftsmannes Henri Dunant Wegbereiter zur Unterzeichnung des Ersten Genfer Abkommens am 22. August 1864.

Zufällig wurde der Genfer Bankier Henri Dunant Zeuge der erschreckenden Zustände in der Schlacht vom 24. Juni 1859 zwischen österreichischen und französischen Truppen in der Lombardei: etwa 40.000 Verwundete und Tote bedeckten die Felder und Hügel um Solferino. Seine Erlebnisse schilderte Dunant in dem 1862 erschienenen Buch *Eine Erinnerung an Solferino*, in dem er auch Vorschläge zur Gründung freiwilliger Hilfsgemeinschaften sowie zum Schutz und zur Versorgung von Verwundeten und Kranken im Krieg machte. Die Umsetzung

von Dunants Vorschlägen führte 1863 zur Gründung des *Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege*, das seit 1876 die Bezeichnung *Internationales Komitee vom Roten Kreuz* trägt.

Auf der Internationalen Konferenz im Oktober 1863 in Genf wurden Dunants Vorschläge beraten, und zu Beginn des Jahres 1864 beschloss das Internationale Komitee, auf der Basis der auf der Konferenz gefassten Beschlüsse zwei neutrale Delegierte zur Beobachtung der Auseinandersetzungen im dänischen-deutschen Krieg zu entsenden. Für diese Aufgabe kamen auf der alliierten preussischen Seite ab Ende März 1864 der Genfer Arzt Louis Appia zum Einsatz, bei den dänischen Truppen von Anfang April bis Anfang Mai 1864 der niederländische Hauptmann Charles van der Velde. Nach Abschluss ihrer Mission erstellten dann beide Delegierte in Genf je einen Bericht über ihre Beobachtungen und Aktivitäten, die eine sichere Grundlage für die weitere Tätigkeit des Internationalen Komitees bildeten.

Auf Einladung der Schweizerischen Bundesregierung, der bereits der Entwurf einer „Konvention zur Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armee im Felde“ beigelegt war, fand dann ab 8. August 1864 eine internationale

Konferenz statt. Nach 7 Vollsitzungen schloss sie am 22. August 1864 mit der Unterzeichnung der Konvention durch 12 Staaten im Rathaus in Genf – das war noch 10 Wochen vor Ende des dänisch-deutschen Krieges. Die Konvention enthielt in 10 Artikeln international garantierte Bestimmungen zum Schutz der Verwundeten, des Sanitätspersonals sowie dessen Ausstattung und der Einrichtungen. Das rote Kreuz auf weißem Grund war nunmehr als internationales Schutzzeichen offiziell anerkannt.

Der Vortrag schildert die Bemühungen des Internationalen Komitees in Genf und die Tätigkeit der beiden ersten Rotkreuz-Delegierten der Weltgeschichte während der dänisch-deutschen Auseinandersetzungen.

Die Vortragsveranstaltung der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte in Kooperation mit dem Stadtmuseum Schleswig findet am Dienstag, 6. November 2018, 19:30 Uhr im Stadtmuseum Schleswig, „Roter Salon“, Friedrichstraße 9 - 11 statt.

**Parkplätze sind genügend auf dem EKZ Friedrichsberg vorhanden.
Eintritt: 2,00 € für Mitglieder der Gesellschaft, Nichtmitglieder 4,00 €**

Für alle Veranstaltungen der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte gilt: Gäste, Freunde und Bekannte sind zur Teilnahme herzlich eingeladen!

Herausgeber:

Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 11, 24837 Schleswig
Geschäftsführer: Siegfried Lawrenz
Tel. 0 46 21/999 300
E-Mail: vorstand@schleswiger-stadtgeschichte.de
Homepage: www.schleswiger-stadtgeschichte.de

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, mailen Sie bitte an:
newsletter-versand@schleswiger-stadtgeschichte.de